

Konjunkturprogramm II - FBG startet Projekte im Fischereihafen

Der Fischereihafen ist Bremerhavens größtes und wichtigstes Gewerbegebiet und prägt entscheidend die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Stadt. Jetzt wird die Attraktivität dieses Standorts durch Investitionen in Höhe von insgesamt drei Millionen Euro weiter gesteigert. So wird mit Hilfe des Konjunkturprogramm II das Energieversorgungsnetz mit einer hochmodernen Informationstechnik ausgestattet.

Die Energie- und Frischwasserversorgung der angesiedelten Firmen und Produktionsstätten sowie die vorhandene leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur sind entscheidende Standortfaktoren, die zum Erfolg des Fischereihafens beitragen. Genau hier wird jetzt in eine hochmoderne Technik investiert. Als Netzbetreiber für den Bereich Fischereihafen hat die FBG die vom Gesetzgeber und der Bundesnetzagentur vorgeschriebenen kommenden Standards bezüglich der Informationstechnologie einzuhalten. "Wir gehen heute davon aus, dass alle Anlagen bis spätestens 2015 diesen Vorgaben entsprechen müssen", sagt FBG Projektkoordinator Lars von Glahn. "Wir sind optimistisch, dass die Umrüstung auf sogenannte intelligente Messwerterfassungsgeräte bei uns bereits zum Ende des Jahres 2010 abgeschlossen sein wird." Gemeint sind damit Stromzähler bei Haushaltstarifkunden, die so ausgerüstet sind, dass der tatsächliche Energieverbrauch in der tatsächlichen Nutzungszeit aufgezeigt werden kann. Aus diesen Daten können dann exakte Verbrauchskurven ermittelt werden. "Diese Daten werden wir unseren Kunden zur Verfügung stellen", sagt Lars von Glahn. "Im Vergleich zum heutigen Standard wird es diese Technik unseren Kunden ermöglichen, den Stromverbrauch optimal zu steuern." Gleichzeitig sind diese Daten die Grundlage um das Versorgungsnetz gleichmäßig auszulasten. "Für die Kunden bedeutet das in der Zukunft, dass sie exakte Verbrauchsdaten erhalten um ihren Energieverbrauch zu überwachen und Einsparungsmöglichkeiten wahrzunehmen", sagt Prokurist und Geschäftsbereichsleiter Angelo Laudon dazu. "Als Netzbetreiber stellen wir diese Daten unseren Kunden zur Verfügung und tragen mit angepassten Tarifen zu ihrer Kostenentlastung bei." Gleichzeitig können in der Zukunft Störungen schneller und exakter lokalisiert werden. "Mit der Umrüstung auf die neue Technologie setzen wir diese von der Bundesnetzagentur für 2015 bundesweit geforderte Technik als einer der ersten Netzbetreiber in Deutschland vollständig um", sagt Lars von Glahn. Insgesamt stehen für die Modernisierungsmaßnahmen in diesem Bereich 0,75 Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm II bereit.



Ein weiterer Bereich in dem ab Sommer 2009 investiert werden soll, ist die Straße am Lunedeich. Hier steht die Sanierung des Straßenbelags an sowie die Beseitigung von Bodenwellen. "Das aktuell mit einer

Bundesstraße zu vergleichende Belastungsniveau dieser Hauptverkehrsader im Fischereihafen werden wir durch die Aufbringung einer neuen, aus modernsten Materialien bestehenden Asphaltdecke steigern“, sagt der Leiter der technischen Betriebsabteilung, Diplom-Ingenieur Dieter Schumacher. “Hierdurch reduziert sich die Lärm- und Schadstoffemission zugunsten des nahegelegenen Wohngebietes, der am Standort angesiedelten Unternehmen und deren Mitarbeiter.” Im Zuge dieser dreimonatigen Sanierung wird die Straße Am Lunedeich halbseitig befahrbar bleiben. Gleichzeitig wird in diesem Streckenabschnitt ein 900 Meter langer Teil der Wasserleitung ausgetauscht. Ein besonderes Augenmerk fällt auch auf den nördlichen Teilabschnitt der Straße. Zwischen den Straßen Am Fischbahnhof und Kaperstraße, sowie zwischen Kaperstraße und Nordkapstraße soll den dort ansässigen Produktionsunternehmen eine optimale logistische Voraussetzung geboten werden. Westlich davon, direkt am Fischereihafen II ist die ebenflächige Herrichtung der Straße Kühlhauskai geplant. Zwischen Grönland und Neufundlandstraße werden in einem 700 Meter langen Bereich der Labradorstraße die Wasserversorgungsleitungen zusammen mit den bereits genannten Straßenabschnitten auf ein einheitliches und leistungsstarkes Niveau ausgebaut. “Besonders vorteilhaft ist dabei eine Verdichtung des Streckenschiebernetzes“, sagt Dieter Schumacher dazu. “So können wir bei Störfällen in Zukunft besser reagieren und kleinere Abschnitte des Leitungsnetzes absperren.” Diese Maßnahmen werden mit 2,25 Millionen Euro den Löwenanteil der Gesamtsumme von 3 Millionen Euro ausmachen.

Stand: 02.06.2009